

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09208579
Kreis	Mittelsachsen
Gemeinde	Brand-Erbisdorf, Stadt
Anschrift	An der Zugspitze 13
Gem. * Fl-stck. * Flur	Erbisdorf * 805
Bauwerksname	Bergschmiede; Alte Mordgrube Fundgrube; Vereinigt Feld bei Brand; Königliche Mittelgrube; Lederwerke Moritz Stecher; Alte Mordgrube (Sachgesamtheit); Brander Revier (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmal in o. g. Sachgesamtheiten: ehemalige Bergschmiede, heute Wohnhaus (siehe auch die Sachgesamtheitsdokumente »Alte Mordgrube« – obj. 09208594 – und »Brander Revier« – obj. 09208604); als Bestandteil einer der bedeutendsten Bergbauanlagen des Brander Reviers von bergbaugeschichtlicher, ortshistorischer sowie ortsbildprägender Bedeutung, seit 2019 zugehörig zur Kernzone des UNESCO-Welterbes »Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří«

Denkmaltext

Die Bergbauanlage auf der Halde des Menden Schachts erhielt im Jahr 1820 eine erste Bergschmiede, die jedoch 1856 abgebrochen und durch den heute erhaltenen Neubau ersetzt wurde. Nach der Stilllegung der Alten Mordgrube ließen die Lederwerke Moritz Stecher die Bergschmiede 1904 zu Wohnzwecken für die werkseigenen Arbeiter umbauen. Nach einer 2004 bis 2006 erfolgten denkmalgerechten Sanierung wird es heute weiterhin als Wohnhaus genutzt.

Der eingeschossige Putzbau erhebt sich auf einer Grundfläche von 21 x 13 m. Er ist aus Bruchsteinen errichtet und weist regelmäßig angeordnete Rechteckfenster mit Sandsteingewänden auf. An der vorderen Traufseite befindet sich eine Türöffnung mit bogenförmigem Abschluss. Ein breites, schiefergedecktes Satteldach mit verschiedenen großen Dachhäuschen auf Vorder- und Rückseite schließt das Gebäude ab. Trotz der im Zuge der Umnutzung zu Wohnzwecken veränderten Raumaufteilung im Inneren der einstigen Bergschmiede ist die ursprüngliche bergbauliche Nutzung im Kontext mit den weiteren im Ensemble auf der Mendenschachter Halde erhaltenen ehemaligen Tagegebäuden weiterhin ablesbar. Zu einem Wohnhaus umgenutzt zeugt das Gebäude zudem von der Umgestaltung des Bergbaustandorts zu einer Wohnsiedlung für die Angestellten der sich hier nach dem Ende des hiesigen Bergbaus ansiedelnden Lederwerke Moritz Stecher. Der Denkmalwert der ehemaligen Bergschmiede kann daher aus ihrer bergbau- und ortsgeschichtlichen sowie ortsbildprägenden Bedeutung abgeleitet werden.

LfD/2013

Datierung	1856 (Bergschmiede)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

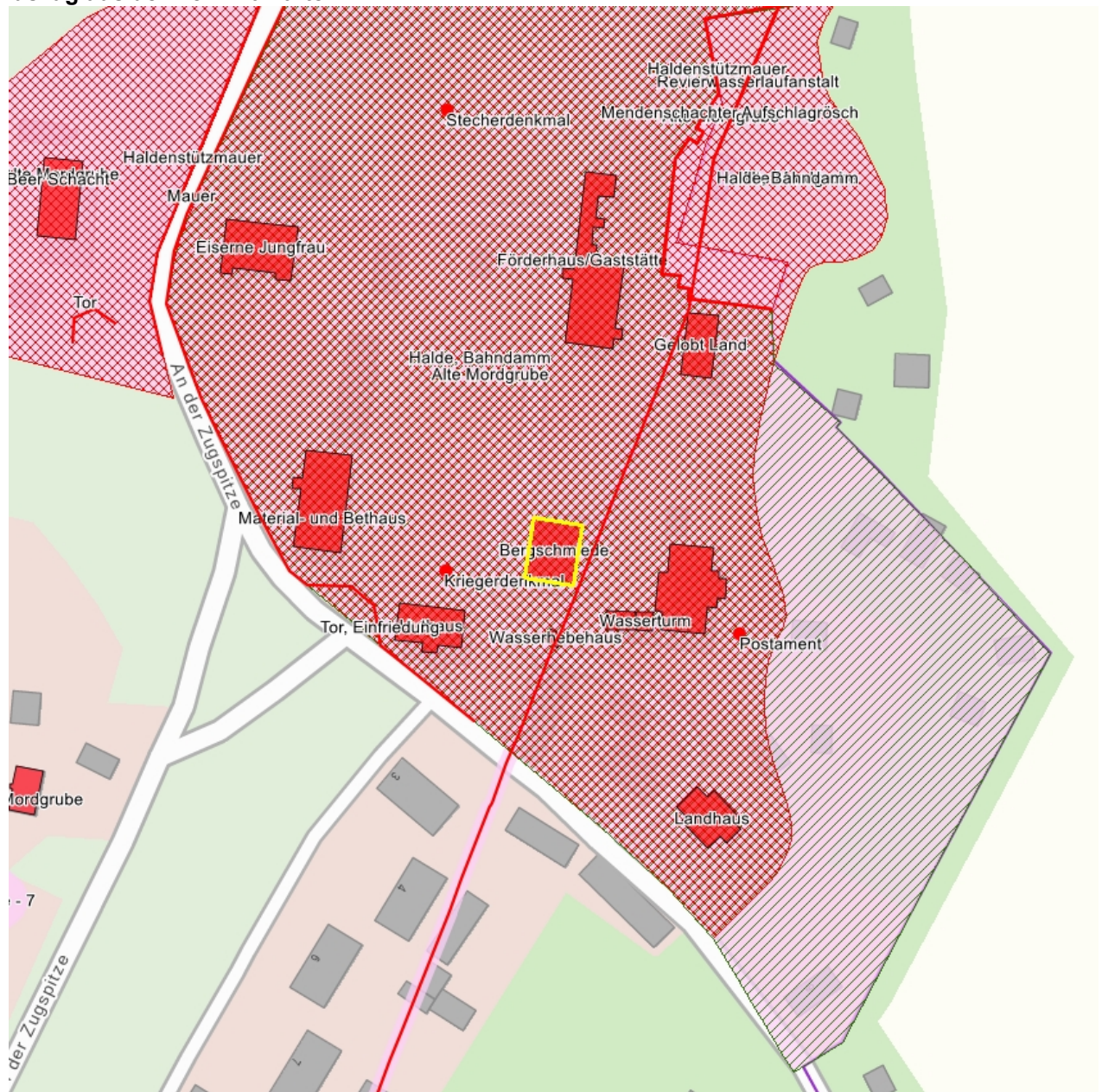


Fotonummer	LXXVIII/37/7A
Aufnahmejahr	2000
Fotograf	Bechter, Barbara; Reeckmann, Kathrin
Beschreibung	Bergschmiede



Fotonummer	F 09208579 A
Aufnahmejahr	2012
Fotograf	Weser, Gerd
Beschreibung	Bergschmiede, später Wohnhaus der Lederwerke Moritz Stecher

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

